

Ein Wechsel mit Applaus und Tränen

Green Screen mit neuer Spitze: Gerald Grote verabschiedet sich, und Dirk Steffens stellt sich den Helfern vor

VON CORNELIA MÜLLER

ECKERNFÖRDE. Was sagen die Ehrenamtlichen von Green Screen zum Wechsel an der Spitze des Internationalen Naturfilmfestivals Eckernförde? Wie kommt der Neue, Dirk Steffens, spontan an? Beim Helfertreffen Freitagabend traten Gerald Grote und Dirk Steffens gemeinsam und gut gelaunt vors Auditorium.

So gut wie nichts war vor Freitag durchgesickert von der Nachricht. Nur dass das Treffen wichtig sei, hatte der Vorstand vorab erwähnt. Und auch am Tage, als Grote und Steffens in Kiel die Übergabe offiziell vollzogen und die News gleich online stand, hatte nicht jeder der über 100, die aktiv hinter dem Festival stehen, das mitbekommen.

Die launige Fotorückblende auf zehn Jahre Naturfilm in Eckernförde ist typisch Grote: Zum Kichern und dabei großartig. Keiner versteht es wie er, die wahre Größe, zu der es das jährliche Filmevent in der Kleinstadt am Meer dank all seiner sprühenden Ideen ge-

bracht hat, so locker und uneitel zu verpacken. Und dieser kreative Kopf will gehen? Standing Ovations bekommt er von den zunächst sprachlosen Aktiven, die glühende Fans sind, als ihr Festivalgründer die Neuigkeit wie das Selbstverständlichste der Welt nur kurz begründet. Und Steffens, der versierte sympathische Naturfilmer, TV-Moderator von Terra X, WWF-Botschafter und vieles mehr, steht strahlend neben ihm.

„Ein schönes Team“, raunen sich zwei der Ehrenamtlichen leise zu. Lachend, mancher mit Tränchen im Auge, quittiert das Auditorium, wie der Neue die Arbeitskluft überstreift: Ulrike Lafrenz, Vorsitzende des Fördervereins, hat ihm zum Willkommen selbstredend das Green-Screen-Shirt gereicht. „Passt!“, ruft der aus und fühlt sich unübersehbar beschenkt. „Und ohne dich gäbe es gar kein Green Screen“, wendet sie sich mit bewegter Stimme an Grote. Ihre herzliche Umarmung vollziehen alle gerührt im Geiste mit. „Mir sind eben die Augen feucht geworden“,



Ulrike Lafrenz, Vorsitzende des Fördervereins, drückt Gerald Grote im Namen des Teams. Der ist sichtlich gerührt. FOTOS: CORNELIA MÜLLER

räumt später Heidi Broecker aus dem Vorstand ein. „Wir wissen, was wir an Gerald haben. Aber Dirk Steffens ist eine Top-Wahl. Ein optimaler Wechsel.“

Der Übergang zu den Regularien eines Helferabends funktioniert dennoch nahtlos, bevor sich das Gros zügig auf den Heimweg macht. „Ich finde den Wechsel trotzdem noch eigenartig, das muss sacken“, sagt Hannelore Pretzel, als sie zum Mantel greift. Grote und Steffens plaudern indessen

wie uralte Freunde. „Dass wir uns trafen, ist Riesenglück“, sind sie einig. „Bei 'ner Tasse Tee“, betont der Vorgänger.

➔ **Dirk Steffens will Kontakte nutzen, um die Bedeutung des Festivals noch mehr zu verankern.**

„Das war am Morgen kein Spruch. Ich freue mich unbändig, mich neuen Projekten zu widmen und das, was wir alle



Und Dirk Steffens zieht gleich die neue „Arbeitskleidung“ an.

zusammen geschaffen haben, in diese Hände zu geben. Was wir erreicht haben, kann ich persönlich nicht ausbauen. Dirk schon.“ Der ergänzt: „Green Screen ist spitze, gehört auf immer nach Eckernförde und muss familiär bleiben. Ich will internationale Kontakte nutzen, um die Bedeutung des Festivals noch tiefer zu verankern – in der wissenschaftlichen Fachwelt wie beim Publikum über Eckernförde hinaus. Unsere Welt braucht Green Screen.“